

# Studio-Qualität

CinematEQ offeriert einen DVD-Player mit Bildqualität auf Studio-Niveau. Ein Videoprozessor mit SDI-Eingang ist dafür allerdings Pflicht.



**Schick:** Player und Prozessor passen optisch perfekt zueinander, die Verarbeitung des Geräte-Duos ist erstklassig.

## CinematEQ Optimizer Plus 2 SDI / Studio Player SDI

**PRO** sehr gute Bildqualität ohne Overscan oder Chroma-Upsampling-Error; überschaubare Bedienung trotz großen Funktionsumfangs; äußerst flexible Bildkonfiguration

**CONTRA** keine analogen Ausgänge am DVD-Player; langsame Menüs; Schärfe regler arbeitet relativ grob; YUV-Eingang akzeptiert nur 576i

Vom perfekten DVD-Bild träumen alle Heim-Cineasten. Doch bei der Wiedergabe lauern Fallen. Mal deckt sich die Auflösung des Plasmaschirms nicht mit der des DVD-Players, mal liefert der Player zwar ein progressives Bild, die Vollbildverarbeitung klappt aber nicht gut. Und stets leidet die Qualität.

Rettung verheißen Videoprozessoren. Sie bereiten ein Videosignal so auf, dass der Monitor ein besseres Bild zeigt als bei direktem Anschluss an den Zuspielder. Modelle wie der CinematEQ "Picture Optimizer Plus 2 SDI" (www.cinematEQ.de, Test in AV 11/04) ermöglichen dabei die Kontrolle aller Parameter, die zur Bildanpassung nötig sind.

**DVD-Player** Doch Fehler, die das eingehende Signal bereits mitbringt, kann auch ein Prozessor nicht beheben. Hier kommt CinematEQs "Studio Player SDI" ins Spiel. Er gibt das Bild ausschließlich über SDI (Serial Digital Interface) aus. Bei dieser Schnittstelle handelt es sich um einen digitalen Übertragungsstandard für 576i-Farbkomponentensignale, der in Fernsehstudios verbreitet ist und

eine verlustfreie Bildübertragung über weite Kabelstrecken ermöglicht. Allerdings gibt es kaum Fernseher oder Projektoren mit passendem Eingang, so dass man zum Player auch immer den Prozessor braucht, der über zahlreiche Ausgabemöglichkeiten verfügt. Die Bildverbindung zwischen Player und Prozessor erfolgt über ein BNC-Kabel (RG58). Die Tonausgabe läuft digital über einen koaxialen und einen optischen Anschluss.

Im Test schlug sich der Studio-Player auch als CD-Spieler prima, da die Fehlerkorrektur bei CDs genauso gut arbeitete wie bei DVDs und er kopiergeschützte Audio-CDs abspielte. Bei Video- und S-Video-CDs streikte allerdings die Tonausgabe.

**Bedienung** In Sachen Steuerung gebärdete sich der Player etwas störrisch. Bei schneller Betätigung der Tasten reagierte er nicht, der Geber musste zudem recht genau auf ihn gerichtet sein. Gut gefiel uns das hochauflösende Display mit den großen Zeichen.

Beim Komfortabel zu steuern den Prozessor erfolgt die Konfiguration bequem über das Gerätedisplay, ein Bildschirmmenü gibt es ebenfalls. Grundsätzliche

Umschaltungen wie Eingang, Auflösung und Bildformat funktionieren direkt. Sowohl Player als auch Prozessor weisen außer dem Netzschalter keine Bedienelemente auf, die gesamte Steuerung läuft per Fernbedienung.

**Bildqualität** Die Signalzuspielung über SDI brachte einen deutlichen Qualitätsgewinn. Im Vergleich zum ersten Test des Picture Optimizer, bei dem wir von einem DVD-Player über YUV zuspielden, gelang die Durchzeichnung feinsten Details besser. Die Auflösung von Helligkeit und

Farbe war sowohl horizontal als auch vertikal nahezu perfekt.

**Der Geber liegt gut in der Hand. Im Dunkeln hilft die Leuchtfarbe der Tasten.**



Zudem fehlte der übliche Chroma-Upsampling-Bug von DVD-Playern, der Farbübergänge grob wirken lässt – das macht den Studio-Player zu einer echten Besonderheit. Der Overscan betrug lediglich ein Prozent, gerade mal fünf Zeilen am unteren Bildrand blieben unsichtbar. Ebenfalls prima klappte die Vollbildverarbeitung. In der "Auto"-Einstellung meisterte das Duo Filmszenen sehr gut; darüber hin-

aus stehen acht weitere Verfahren für Videomaterial, Computergrafik und Standbilder zur Wahl.

Sowohl über die analogen Anschlüsse als auch über DVI stellte die CinematEQ-Kombi eine tolle Bildqualität bereit und arbeitete problemlos mit den unterschiedlichsten Wiedergabesystemen zusammen, von JVCs HDTV-Studio-Monitor über einen Philips-LCD-Fernseher mit voller HD-Auflösung bis hin zu einem LCD-Projektor von Epson. Durch die vielen vorprogrammierten Auflösungen des Prozessors (siehe Test 11/04) und die komplexen Justage-Optionen steht praktisch für alle erhältlichen Monitore eine passende Zuspieldart zur Verfügung, zudem lassen sich Auflösungen bis 1080p frei programmieren.

Ein paar kleinere Kritikpunkte fanden wir dennoch. Die Abstufung der beiden Schärfe regler am Videoprozessor dürfte noch etwas feiner sein, den Overscan von Fernsehern kann man nur in vertikaler Richtung beheben. Hochauflösende, digitale Bildquellen wie etwa HD-Settop-Boxen ließen sich nicht durchschleifen. Außerdem bot die Kombi keine Möglichkeit, das Audio-Signal zu verzögern, weshalb ein AV-Receiver mit Lip-Sync Pflicht ist.

**Fazit** Die SDI-Kombi verhilft schwierig anzusteuern Bildwerfern wie Röhrenprojektoren zu einer Bildqualität, die mit üblichen High-End-Playern kaum möglich ist. Wer schon einen Videoprozessor mit SDI-Eingang hat, darf ihm getrost den Studio-Player zugesellen, denn er liefert ein ideales Bild. Allerdings ist der Preis von 1.600 Euro für ein Gerät ohne analoge Bildausgänge oder Unterstützung von DVD-Audio oder SA-CD recht hoch. **fg**

**AV-Wertung**  
sehr gut



**Vielseitig:** Der Prozessor verfügt über viele Anschlüsse, der Player bietet nur einen SDI-Ausgang und spielt so optimal mit dem Prozessor zusammen.